

Patienten-Informationsblatt zum ärztlichen Aufklärungsgespräch

Einsetzen eines Filters in die untere Hohlvene

Sehr geehrte Patientin, sehr geehrter Patient

Dieses Merkblatt informiert Sie über den bei Ihnen geplanten Eingriff. Bitte lesen Sie es aufmerksam durch, damit Sie dem zuständigen Arzt gegebenenfalls zusätzliche Fragen stellen können.

Notwendigkeit und Art des Eingriffs Bei den bisherigen Abklärungen wurde bei Ihnen eine Lungenembolie bzw. ein hohes Risiko für eine Lungenembolie festgestellt. In Ihrem Fall ist die medikamentöse Behandlungsmethode (Herabsetzung der Blutgerinnbarkeit) nicht ausreichend wirksam bzw. nicht angezeigt. Um ein Abschwemmen von Blutgerinnseln (aus den Bein- und Beckenvenen) in die Lunge zu verhindern, kann ein Metallgeflecht (Venenfilter) in die untere Hohlvene eingesetzt werden, das die Gerinnsel abfängt. Der Venenfilter kann durch einen venösen Zugang eingelegt werden, so dass keine chirurgische Eröffnung nötig ist.

Alternative Die untere Hohlvene kann auch durch eine offene Operation unterbunden werden.

Verlauf des Eingriffs Unter örtlicher Betäubung wird mit einer Hohlnadel die Leistenvene (seltener eine Hals- oder Armvene) punktiert und eine dünne Plastiksonde (Venenkatheter) unter möglichst geringer Strahlenexposition in die untere Hohlvene vorgeschoben. Anschliessend wird mit Kontrastmittel eine Venendarstellung durchgeführt. Der Filter (Metallgeflecht) wird durch die Plastiksonde eingesetzt und verbleibt dann temporär (max. 10–14 Tage) oder definitiv in der unteren Hohlvene. Der Venenkatheter wird nach dem Eingriff wieder entfernt, und die Eintrittsstelle wird abgedrückt, bis sie nicht mehr blutet. Danach ist Bettruhe angezeigt. Ist nur ein temporärer Einsatz geplant, muss der Filter spätestens nach 14 Tagen über die rechte Halsvene wieder entfernt werden.

Erfolgsaussichten Durch Einsetzen eines Filters können gefährliche Lungenembolien weitgehend vermieden werden.

Risiken und Komplikationen Grundsätzlich kann bei keinem medizinischen Eingriff Risikofreiheit garantiert werden. Während der ersten Tage kann sich die Lage des Filters gelegentlich noch verändern, daher ist Bettruhe angezeigt. Medikamente zur Blutverdünnung können natürlicherweise auch die Blutungsneigung erhöhen. Daher muss unter Umständen die Gerinnung korrigiert werden, bevor der Filter eingesetzt werden kann. Blutungen anlässlich des Eingriffs sind selten, ebenso schwerwiegende Blutungen oder Blutergüsse an der Punktionsstelle. Gelegentlich kann es nach der Filterplatzierung zur Ausbildung einer umschriebenen Venenverstopfung an der Punktionsstelle kommen, die aber keine schwerwiegenden Folgen hat. Gelegentlich kann Überempfindlichkeit gegenüber dem verwendeten Kontrastmittel auftreten. Teilen Sie es uns bitte mit, wenn bei früheren Kontrastmitteluntersuchungen allergische oder andere Reaktionen aufgetreten sind.

Folgen Der eingesetzte Filter wird nicht gespürt und löst keine Schmerzempfindungen aus. In seltenen Fällen können vom den Filter abgefangene Blutgerinnsel die untere Hohlvene verlegen und zu Beinschwellungen führen. Dieses Risiko ist jedoch geringer als dasjenige wiederholter schwerer Lungenembolien beim Verzicht auf einen Filter.

Wichtiger Hinweis: Aus Gründen der allgemeinen Sicherheit bitten wir Sie, nach der Untersuchung/dem Eingriff auf das Führen eines Fahrzeugs zu verzichten.